

Ausländisches.

Brandenburg.

Ludenwalde. — Aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars hat Hoflieferant Otto Boenide (Berlin, Französischestr.) dem hiesigen Gemeinderath zum Vergeltung einer früheren Stiftung 5000 Mark zum Besten der Armen in Stadt Ludenwalde und Dorf Woltersdorf überwiesen.

Martendorf. — Es verstarb hier der Schmiedemeister Franz Zepfer, der 35 Jahre hindurch Vorsitzender unserer Gemeinde und etwa 20 Jahre Stabsbeamter und Kirchendirektor war.

Oppelwitz. — Der hier in Dienst stehende Schulz schmierte entgegen der Vorschrift seines Herrn, während des Betriebes die Kammer einer Dreschmaschine und geriet dabei mit der Hand in's Germet, wobei ihm die Hand zerquetscht wurde.

Nauen. — Der hiesige Bergbauinspektor Engel ist eines plötzlichen Todes gestorben. Engel war ein fleißiger Arbeiter und führte im Kaufsachen häufig in der Familie sehr laute Auftritte herbei.

Sonnenburg. — Es brannten in der hiesigen Neustadt zwei große Heufußchen des Fiskusbesizers Dobbert aus Priebronn vollständig nieder.

Sachsen. — Unter äußerster Hastigkeit feierte der hiesige Kreisverein das 25-jährige Jubiläum seines Vorsitzenden, Maurermeisters Jod. Der Jubilar, geboren 1866 und 1870—71, hat den Verein zu hoher Blüthe gebracht.

Galenke. — Der 24-jährige Kaufmann Erich Seligmann von hier, welcher bei einem Regiment in Münster in Westfalen als Einjährigediente, verließ heimlich seine Garnison und begab sich, nachdem er die Uniform mit einem Zivilanzug veräußert hatte, nach Frankfurt a. M., wo er sich in einem Hotel am Hauptbahnhof unter falschem Namen einlogierte. Letztere beging er Selbstmord. Das Motiv zu der That ist unbekannt.

Kienitz. — Der dreijährige Sohn des hiesigen Pastors Pauli, der im Garten spielte, geriet in einem unbewachten Augenblick in die Nähe des dort befindlichen Teiches, fiel hinein und ertrank.

Provinz Ostpreußen.

Königsberg. — Letztes stürzte der Zimmermann Robert Wolf aus der Friedrichstraße bei einem Neubau in der Thiergartenstraße so unglücklich von einer Leiter ab, daß er schwere innere Verletzungen erlitt und mit dem Unfallwagen nach dem hiesigen Krankenhaus geschafft werden mußte.

Wartenstein. — Oberlehrer a. D. Professor Kapp, der vor Kurzem in den Ruhestand getreten war, ist verstorben. Professor Kapp hat 33 Jahre lang an dem hiesigen Gymnasium gewirkt und sich die Liebe seiner Schüler wie seiner Mitarbeiter in hohem Maße erworben. Mit regem Eifer hat er seine Tätigkeit auch den kommunalen Angelegenheiten zugewandt.

Ponarth. — Ertrunken ist der Arbeiter Krüger von hier. Krüger, der von seiner Arbeitsstelle nach Schönbusch aufbrach, nahm seinen Weg über einen Torfsech, mitten auf dem Eise brach er jedoch ein und ertrank, ehe Hilfe zur Stelle war.

Rastenburg. — Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich auf der Mulacker Chaussee. Auf nicht aufgeklärte Weise fuhr ein Fuhrwerk zusammen und die Insammanntwittwe Charlotte Groß aus Rudwangs wurde so unglücklich aus dem einen Wagen herausgeschleudert, daß sie einen Bruch des linken Armes und linken Beines davontrug.

Provinz Westpreußen.

Danzig. — Commerzienrath Berger, Chef der bekannten hiesigen großen Seifenfirma, ist im Alter von 82 Jahren gestorben. Seine Verdienste auf kommunalem, kommerziellem und dem Gebiete der öffentlichen und privaten Wohlfahrtspflege sind gleich hoch.

Christburg. — Zimmerbolzer Walinski von hier feierte das Fest der goldenen Hochzeit. Bei dieser Gelegenheit hat ihm der Regierungspräsident im Namen des Königs 50 Mark überwiesen.

Deutsch-Ehlan. — Drei schulpflichtige Töchter der Mietsfrau Duntel von hier brachen beim Schlittschuhlaufen auf dem Gerlessee ein; ihr 13jähriger Bruder wollte sie retten, fiel in's Wasser und ertrank; die drei Mädchen wurden durch herbeigeeilte Männer noch lebend aus dem Wasser gezogen.

Neudorf. — Kürzlich verunglückte auf dem Anfehlungsput der 29 Jahre alte Arbeiter Blawitzki. Mehrere Arbeiter waren beim Abbruch einer Mauer des abgebrannten Stalles beschäftigt. Diese stürzte ein und tödtete den Blawitzki; andere kamen mit leichten Verletzungen davon.

Konradswalde. — Der 70 Jahre alte Altsther Josef Hofmann glaubte sich durch seinen Sohn und seine Schwiegereltern schlecht behandelt. Aus Rache zündete der 70jährige Greis das Gehöft seines Sohnes an. Es brannte eine Scheune und zwei Ställe sowie Futtervorräte, Maschinen, Geräthe nieder. Die Gebäude waren mit 6000 Mark versichert. Hofmann wurde vom Schwurgericht zu sechs Jahren Zuchthaus und sieben Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Provinz Pommern.

Stettin. — An der Hüthlinde erhängt hat sich der Rosengarten 30 wohnende frühere Restaurateur, jetzige Vorkosthändler Heinrich Enge. Enge hat vor mehreren Jahren eine Zuchtstallstraße wegen Stillschließungsverweigerung erblickt. — Den hundertsten Geburtstag feierte die frühere Lehrerin, Fräulein Louise Wolfram. Von dem Polizeipräsidenten v. Wutbenau wurde dem noch rüstigen Geburtstagskinde ein Glückwunschschreiben des Kaisers und eine Tafel mit dem Bildniß des Kaisers überreicht.

Bülow. — Beim Eisfahren für die Herrsche Brauerei mochten sich drei Arbeiter außerhalb der ihnen angewiesenen Stelle auf den offenen, nur schwach mit Eis bedeckten Gullingsee und brachen ein. Zwei konnten gerettet werden, der Arbeiter Albrecht von hier aber geriet unter das Eis und konnte nur als Leiche hervorgezogen werden. Er hinterläßt eine Frau und mehrere Kinder in trostloser Lage.

Uckermark. — Arbeiter Karl Weichmann von hier, der in der Zuckersabrik in Groß-Spiegelsberg beschäftigt war, ist daselbst erschlagen worden. Ein anderer Arbeiter, der die Rache einiger Mitarbeiter zu furchen hatte, hat Weichmann seine eigene Schlastelle gegen eine kleine Geldentschädigung zum Tausch angeboten, worauf Weichmann ahnungslos eingegangen und somit das irdische Opfer geworden ist. Er hinterläßt mehrere Kinder.

Provinz Posen.

Bromberg. — Die Leiche, welche im Dezember v. J. bei Grabenmünde in der Brahe gefunden wurde, ist als die des Maschinenisten Bielawski von hier, der in der hiesigen Frank'schen Mühle beschäftigt war, erkannt worden.

Gnesen. — Der Eigenthümer Roszallat, ein 65jähriger Mann, stürzte in seinen Brunnen. Der alte Mann konnte zwar bald herausgezogen werden, hatte aber am Kopfe sehr schwere Verletzungen erlitten.

Goßlin. — Letztes brachen zwei Söhne des Anwesers Goppert im Alter von 11 und 9 Jahren beim Schlittschuhlaufen auf dem Eise ein. Der jüngere von ihnen ertrank, während der ältere noch in's Leben zurückgerufen wurde.

Sulbarzewo. — Der Grundbesitzer Pelzer wurde kürzlich in seinem Jagdrevier erschossen aufgefunden.

Wielowicz. — Bei dem Händler Winski brach Feuer aus, und es brannte das ganze mit Stroh gedeckte Gehöft, da keine Hülfe zur Stelle war, vollständig nieder.

Provinz Schlesien.

Breslau. — Ein Scheintierstraße 48 wohnender Arbeiter, Namens Karl Koch, sprang an der Uferstraße in die Oder und verschwand in den Wellen. Sofort angestellte Rettungsversuche waren erfolglos. — Die vermittelte Produkthändlerin Frau Christiane Seidel wohnte letztes 30 Jahre in dem Hause Schwerstraße 7. Zugleich waren 30 Jahre verfloßen, daß sie ihren vor 12 Jahren verstorbenen Mann heirathete, und ebenso lange, daß ihr Gehöft besteht.

Brieg. — Beim Lampenanzündben stürzte der Arbeiter Johann Barzik von der Treppe des ersten Stockwerks im Hause Welfenstraße 12 herab. Hierbei zog sich der Unglückliche einen Schädelbruch zu, an dessen Folgen er verstarb.

Deutsch-Krawarn. — Unlängst ist beim Schlittschuhlaufen auf der Oder unterhalb der Seidenwittbrücke der 15jährige Häuslerjohn Franz Stodlosa durch die Eisdicke gebrochen und ertrunken; die Leiche wurde geborgen.

Waldenburg. — Es verunglückte auf dem Segen-Gottes-Tiefhaushaus der Consol. Kulmischer Gruben der 29 Jahre alte Grubenschlepper Nixdorf aus Altwasser dadurch, daß ihm von herabstürzenden Massen der Kopf zertrümmert wurde.

Wiesitz. — Von seinem eigenen Förderwagen zu Todegequatscht wurde auf dem Bahnschachte der Kriestener Gruben der Schlepper Metzger. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Provinz Schleswig-Holstein.

Schleswig. — Der Schlachtermeister Jacob Diercks und Frau feierten ihre goldene Hochzeit.

Utena. — Erhängen hat sich in seiner Wohnung der hiesige, allseitig beliebte 36 Jahre alte Arzt Dr. Warqum. Das Motiv der That ist nicht bekannt.

Kürzlich wurde von einem Eisenbahnzug auf dem Hofstedenbahn ein junger Mann Namens Hermann Gloede überfahren und getödtet.

Weidenfleth. — Hier brannte das Gehöft des Hofbesizers Nikolaus Wollmer vollständig ab. Das jämmerliche Vieh kam in den Flammen um.

Rheinland und Westphalen.

Köln. — Seinen Verletzungen erliegen ist im Bürgerhospitale der Zugsführer Thünter von Rippes, der auf dem Betriebsbahnhof an der Krefelderstraße beim Ueberfahren der Leiche von einem Zuge überfahren worden war.

Anrath. — Der Gutsbesitzer Saffen wurde von seinem Vetter, dem Gutsbesitzer Buch aus Vorch, wegen eines Liebesverhältnisses, das dieser mit der Schwester des Saffen unterhielt, erschlagen. Der Thäter wurde verhaftet.

Düsseldorf. — In der Nähe der Station Großer Baum wurde ein

60jähriger Rottenführer Breithorst vom Zuge überfahren und als Leiche aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß Breithorst einen großen Geldbetrag bei sich führte und des gesammelten Geldes beraubt, alsdann augenscheinlich ermordet und auf's Bahngleise geschleppt worden war.

Gelsenkirchen. — In einem Personenzuge zwischen Wanne und hier hat sich der Bureauhilfe Albers in einem Abtheil 2. Klasse erschossen.

Georg-Marienhütte. — Der Pastor Dr. N. Hilling hat einen Ruf als a. o. Professor des Kirchenrechts in der katholisch-theologischen Fakultät der Bonner Universität angenommen.

Haden. — Hier brannte das Anwesen des Landwirths Stümpel völlig nieder. Das lebende Inventar wurde sämmtlich, das todt theilweise gerettet.

Hörscheid. — Großes Aufsehen erregt hier die Verhaftung des Hauptlehrers Müller an der Schule zu Stübgen. Müller, der auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft verhaftet worden ist, hat dem Untersuchungsrichter eingestanden, sich im Amte vergangen zu haben, und zwar an noch schulpflichtigen Mädchen. Müller, der Vorsitzender des Hörscheider Kriegervereins ist, ist schon lange Jahre im Amte.

Hudingen. — Auf dem Wege nach seiner Wohnung geriet der Rottenführer Breidgoff von Großenbaum, als er das Gehöft entlang gehen wollte, unter den Zug. Er war sofort eine Leiche.

Mülheim a. d. Ruhr. — Der seit dem 1. Dezember v. J. arbeitslose Maurer August Ott machte im Keller seiner elterlichen Wohnung in der Grottenstraße seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Das Motiv der That ist unbekannt. Ott war 28 Jahre alt.

München-Gladbach. — Der seit Oktober v. J. vernünftige Oberleitnant Roos ist von seinen Hausleuten, den Eheleuten Bloemers und einem Bruder des Bloemers im Keller ermordet worden. Der Leiche wurde der Kopf abgehakt und erstere an der Landstraße vergraben. Es liegt ein Raubmord vor. Die drei Thäter sind verhaftet worden.

Oberhausen. — Die Stadtverordneten bewilligten aus Anlaß der Silberhochzeit des Kaiserpaars 25,000 Mark zu einer Stiftung zur Bekämpfung der Säuuglingssterblichkeit. Die Stiftung soll den Namen Wilhelm-Auguste-Victoria-Stiftung erhalten.

Wermelskirchen. — Das Fahrpersonal des von Born nach hier gehenden Güterzuges fand unweit der Stelle, an welcher die Bahn von Hildeswagen einmündet, den blutenden Körper eines etwa 60jährigen Mannes. Man hob ihn sorgfältig auf, legte ihn in einen Wagen und nahm ihn nach der hiesigen Station mit, wo der Bahnarzt Dr. Potjan gerufen wurde. Dieser erkannte in dem Schwerverletzten den Wirth E. Strepel aus Born.

Provinz Sachsen und Thüringen.

Großferra. — Unlängst entstand im Anwesen des Landwirths Schabader Feuer, durch das in kurzer Zeit das Wohnhaus, ein Hintergebäude und eine Scheune eingestürzt wurden.

Gröningen. — Der Rentier J. Voigtländer feierte mit seiner Gattin die goldene Hochzeit.

Halle. — Kürzlich ist der Chef des altgläubigen Banthaus's Ehef und Sohn, Meier Apelt, ein weitbekannter Wohlthäter, gestorben.

Die Vergeltete Deder und Hildebrandt und der Weichenstiller Wäldchen, die am 19. November v. J. im Walde bei Kestrichrode den Hilfsförster Grunert erschossen haben, wurden vom Schwurgericht zu je 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Leopoldshall. — Beim Rangieren auf dem Geleisen der hiesigen Vereinigten chemischen Fabriken stürzte der Hofmeister Dextert von einem Wagen herab und fiel so unglücklich auf das Geleis, daß ihm von dem rollenden Wagen der Kopf abgeschnitten wurde.

Meiningen. — Geh. Commerzienrath Dr. Strupp und seine beiden Brüder haben der Nachbarschaft Hildsburgbauern 20,000 Mark geliehen, deren Zinsen armen Wöchnerinnen und verwahrlosten Kindern zugute kommen sollen.

Provinz Hannover und Braunschweig.

Gimsen-Röllinghausen. — Unser langjähriger Ortsgeistlicher, Pastor Grevener, wird demnächst seinen bischöflichen Wirkungskreis verlassen, um als Pastor der deutschen Gemeinde East London nach Südafrika zu gehen.

Ebingerde. — Der langjährige Stadtkämmerer Emil Kohlrich ist nach schwerem Leiden gestorben.

Helmsedt. — Hier machte der im Alter von 26 Jahren lebende Wälder Jäger seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

Thienorth. — Der gegenwärtig stellenslose frühere Steward D. Schmidt erschoss auf dem Mühlengänge seine Schwiegermutter Frau Wittwe Rühl, sowie seine getrennt von ihm lebende Frau, die 27-jährige Tochter der Frau Rühl, und sein etwa 2 Monate altes Kind.

Nienburg. — Zum Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Rechnungsrahms Hopps ist der Rentmeister Fuchs aus Genthin zum Kandidaten der Kreisklasse Nienburg ernannt worden.

Scharzfeld. — Das Dienstmädchen Emma Meyer aus Lauterberg hat sich beim Bahnübergang zwischen Zoll und Hotel Schuster von einem Personenzuge überfahren lassen. Das Mädchen wurde sofort getödtet.

Mecklenburg.

Ratow. — Apotheker G. Kayser verkaufte dieser Tage seine am Markt gelegene Apotheke, die 14 Jahre in seinem Besitze war, an Herrn Walter Müller aus Utenburg i. S. Neustadt. — Nach längerem Leiden starb hier der Lehrer H. Schulz. Derselbe gehörte der letzten Ludwigsluster Seminarklasse 1860—1862 an.

Oldenburg.

Danagastermoor. — Herr H. Buh verkaufte dieser Tage seine am Stahmann für 9500 Mark. Die zu der Veräußerung gehörende Weide kaufte Herr Käbete für 3000 Mk.

Provinz Hessen.

Rassel. — Hier beging der Buchhalter C. Fröhlich sein 25jähriges Jubiläum als Bureau-Vorsitzer bei Herrn Justizrath Caspari.

Kürzlich verstarb hier Herr Adolph Rühlung, Direktor der Aktiengesellschaft für Federstahl-Industrie, im Alter von 62 Jahren infolge eines Lungenleidens.

Schlüchtern. Außer dem Bürgermeister Welzenbach zu Oberinn ist nun auch der Beigeordnete wegen Unterdrückung amtlich anvertrauter Gelder verhaftet worden.

Wiesbaden. — Aus Verzweiflung über seine gänzliche Mittellosigkeit hat sich der Chemiker Dr. Fuh, früher in Heidelberg, in einem hiesigen Hotel erschossen.

Sachsen-Anhalt.

Darmstadt. — Ueber das Vermögen der Katharina Breidenbach, Wittwe des Bierbrauereibesizers Geo. Breidenbach dahier, ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

Wegen Diebstahls ist der Weißbindergehilfe Jakob Schneider von Ebersdorf und die Köchin Bertha Zimmer von hier in Untersuchungshaft genommen worden.

Merbach. — Die Brauerei Böttlinger, die kürzlich durch Kauf an die Babische Brauerei A.-G. in Mannheim überging, hat den Betrieb eingestellt.

Rheinpfalz.

Winnweiler. — Aaron Tuteur, Kaufmann, und seine Gattin, geb. Dalsheimer, hier, feierten im Kreise ihrer Kinder und Enkel, in voller geistiger und körperlicher Frische, ihr goldenes Hochzeitsfest.

Zweibrücken. — Der 16 Jahre alte Sägmüllerlehrling R. Reichardt von hier wurde im Blute liegend auf dem kleinen Grezlerplatz aufgefunden. Er wurde durch die Sanitätskolonne in das Bürgerhospitale gebracht, woselbst festgestellt wurde, daß er eine Schußwunde im Unterleibe hatte. Da bei dem Verletzten ein Revolver vorgefunden wurde, ist anzunehmen, daß Reichardt sich die Verletzung beim Spielen mit demselben wahrscheinlich selbst zuzug.

Königreich Bayern.

München. — Kürzlich hat sich in einer hiesigen Privatwohnung ein etwa 30jähriger Mann erschossen, welcher sich polizeilich als lediger Kaufmann Richard Oppermann aus Altona, geboren am 15. Oktober 1875 in Altona, angemeldet hatte.

München. — Die Bluthat eines Bürgermeisters fand vor dem hiesigen Schwurgericht ihre Sühne. Angeklagt war der 55jährige Bürgermeister Josef Dumbas aus dem bayerischen Orte Herethausen, der beschuldigt wurde, in der Nacht zum 1. Oktober v. J. den Dienstmacht Glas, als dieser von einem Tanzvergnügen heimkehrte, auf offener Straße erschossen zu haben. Der Angeklagte wurde zu drei Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Dachau. — Im benachbarten Ehenhauser Walde wurde die Sägersfrau Katharina Hartmann beim Fällen von Bäumen von einem Baum getroffen und ihr der Brustkorb eingedrückt. Während des Heimtransportes starb die Verunglückte.

Königreich Sachsen.

Niederhafflau. — Die goldene Hochzeit beging in vollster Mithigkeit der 70jährige Hiltteninbalsche Bernhard Nibel mit seiner im gleichen Alter lebenden Ehefrau.

Delsnitz. — Durch Feuer zerstört wurde hier die Asphalt- und Dachpappenfabrik von Ostar Wolfner.

Schaf. — Der aktummann Richard Metz hat sich aus dem Fenster gestürzt.

Zaunsdorf. — Großfeuer zerstörte hier die Wohn- und Wirthschaftsgebäude der Gutsbesitzer Seidel und Leudt.

Königreich Württemberg.

Stuttgart. — Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit konnte der jetzt im 88. Lebensjahre stehende Präsident a. D. v. Schierholz feiern.

Aufhausen. — Letztes brannte das von mehreren alleinlebenden Personen bewohnte sog. Fischhaus nieder. Leider ist der in den 80er Jahren lebende, vielfach bettlägerige Johann Träger (Trotler Gans genannt) in den Flammen umgekommen.

Böhlheim. — Hier ist das zweifache Kellergewölbe des Köhlewirths Mailänder, in dem auch große Fruchtvorräthe untergebracht waren, vollständig niedergebrannt.

Der Pantoffelheld.



Gast (die Speisekarte durchlesend): „Krebse sind wohl heute zu empfehlen? Ihr Herr Gemahl ist ja auch welche.“ Wirtin: „Der muß essen, was er kriegt!“

Das große columbische Erdbeben, das am 31. Januar den nordwestlichen Teil von Südamerika verheerend heimgesucht hat, erfährt jetzt eine genauere Beschreibung von wissenschaftlicher Seite. In mancher Hinsicht wird dies Naturereignis eine eigenartige Stellung unter ähnlichen Katastrophen beanspruchen dürfen. Besonders merkwürdig ist beispielsweise der Umstand, daß unter dem Einfluß der Erdschütterungen ganze Inseln versunken sind, aber nicht plötzlich, sondern so allmählich, daß sich ihre Bewohner noch in Booten zu retten vermochten. Die außerordentliche Langsamkeit, mit der die Kunde von den Ereignissen nach Europa gelangte, ist größtentheils wohl auf die Unterbrechung der Kabel durch die Erdbewegung zu schieben. Diese läßt sich zum Teil erklären durch das Auftreten mächtiger Erdbewegungen, die längs der Westküste von Kolumbien zwischen den Orien Tumaco und Buenaventura den Strand weit bis ins Innere hinein überfluteten. Die Erdbenenapparate haben in Europa diese Geschehnisse weit früher angezeigt als irgend eine direkte Mitteilung. Namentlich auf der Insel Wight an der südbritischen Küste, wo sich eine durch wichtige Arbeiten klassisch gemordene Erdbebenstation befindet, haben die Beobachtungen eine ganze Geschichte dieser Erdschütterungen geliefert. Die erste Antündigung einer großen Erdbewegung erfolgte dort am genannten Tage 3 Uhr 47 Minuten nachmittags, und nach weiteren 35 Minuten hatten die Erschütterungen ihren Höhepunkt erreicht. Daraus läßt sich berechnen, daß das große Erdbeben in Kolumbien nach dortiger Zeit etwa um 10 Uhr 9 Minuten vormittags eingetreten sein muß. Dadurch werden auch die Folgen der Katastrophe einigermaßen gemildert worden sein, weil sich die Bewohner der Küste bereits in Tätigkeit und zum großen Teil wahrscheinlich auch außerhalb der Häuser befunden haben. Zur Reife nach der europäischen Küste brauchten die Erdbewegungen etwa zwei Stunden, und mittlerweile muß jeder Bewohner der ganzen Erde wenigstens drei oder vier Stunden lang auf schwankendem Boden gestanden haben, wenn auch meist die Erdbewegungen nicht mehr stark genug waren, um für die Nerven der Menschen unmittelbar bemerkbar zu sein. Alle Instrumente auf der Erde aber, die zur Aufzeichnung ferner Ereignisse eingerichtet sind, haben Urkunden darüber geliefert; die Luftblase in jeder empfindlichen Wasserwaage hat die Schwankungen der Erde sichtbar gemacht, viele Magnetnadeln sind unter ihrem Einfluß hin und her geschwungen, Pendel haben Beschleunigungen oder Verzögerungen erlitten u. s. w. Aber nicht nur an ihrer Oberfläche, sondern auch in ihren Tiefen hat die ganze Erde Erschütterungen erlitten. Der innere Bau unseres Planeten ist gestört worden, und dieses Ereignis in der Lebensgeschichte der Erde ist jedenfalls noch nicht zum Abschluß gekommen. In den fünf ersten Tagen des Februars dauerten die Erdstöße noch mit großer Lebhaftigkeit fort und werden sich zweifellos noch an manchen Tagen der nächsten Zeit wiederholen. Auch weitere Folgen sind bereits vorzusehen, namentlich in Bezug auf die Tätigkeit der Vulkanen von Süd- und Mittelamerika. So erfolgte ein Ausbruch des Cumbal, eines 4700 Meter hohen Vulkankegels an der Südgrenze Kolumbiens; am 16. Februar traten schwere Erdstöße in der Inselgruppe der Antillen auf, die auf St. Vincent die Wände der Häuser zertrümmerten und zahlreiche Kessel unterbrachen. Die Geschichte der Erdbeben und der Vulkanen dieses Feuertriels weist Wiederholungen auf, und gewöhnlich folgt auf die trampfartigen Zuckungen des Erdbodens eine Explosion der vulkanischen Kräfte. Das letzte Beispiel, das noch in aller Erinnerung ist, aber nur ein Ereignis in einer langen Reihe ähnlicher bildet, geschah 1902, als auf furchtbare Erdschütterungen in Guatemala die Zerstörung von St. Pierre folgte. Der Zerstörungsort des letzten columbischen Erdbebens befand sich wahrscheinlich unter dem Ozean, denn vor der Mündung des Cmeralabassins sind beträchtliche Hebungen des Meeresbodens erfolgt. Im ganzen schaden dort nicht weniger als 15 Kabelleistungen.

Das große Erdbeben, das am 31. Januar den nordwestlichen Teil von Südamerika verheerend heimgesucht hat, erfährt jetzt eine genauere Beschreibung von wissenschaftlicher Seite. In mancher Hinsicht wird dies Naturereignis eine eigenartige Stellung unter ähnlichen Katastrophen beanspruchen dürfen. Besonders merkwürdig ist beispielsweise der Umstand, daß unter dem Einfluß der Erdschütterungen ganze Inseln versunken sind, aber nicht plötzlich, sondern so allmählich, daß sich ihre Bewohner noch in Booten zu retten vermochten. Die außerordentliche Langsamkeit, mit der die Kunde von den Ereignissen nach Europa gelangte, ist größtentheils wohl auf die Unterbrechung der Kabel durch die Erdbewegung zu schieben. Diese läßt sich zum Teil erklären durch das Auftreten mächtiger Erdbewegungen, die längs der Westküste von Kolumbien zwischen den Orien Tumaco und Buenaventura den Strand weit bis ins Innere hinein überfluteten. Die Erdbenenapparate haben in Europa diese Geschehnisse weit früher angezeigt als irgend eine direkte Mitteilung. Namentlich auf der Insel Wight an der südbritischen Küste, wo sich eine durch wichtige Arbeiten klassisch gemordene Erdbebenstation befindet, haben die Beobachtungen eine ganze Geschichte dieser Erdschütterungen geliefert. Die erste Antündigung einer großen Erdbewegung erfolgte dort am genannten Tage 3 Uhr 47 Minuten nachmittags, und nach weiteren 35 Minuten hatten die Erschütterungen ihren Höhepunkt erreicht. Daraus läßt sich berechnen, daß das große Erdbeben in Kolumbien nach dortiger Zeit etwa um 10 Uhr 9 Minuten vormittags eingetreten sein muß. Dadurch werden auch die Folgen der Katastrophe einigermaßen gemildert worden sein, weil sich die Bewohner der Küste bereits in Tätigkeit und zum großen Teil wahrscheinlich auch außerhalb der Häuser befunden haben. Zur Reife nach der europäischen Küste brauchten die Erdbewegungen etwa zwei Stunden, und mittlerweile muß jeder Bewohner der ganzen Erde wenigstens drei oder vier Stunden lang auf schwankendem Boden gestanden haben, wenn auch meist die Erdbewegungen nicht mehr stark genug waren, um für die Nerven der Menschen unmittelbar bemerkbar zu sein. Alle Instrumente auf der Erde aber, die zur Aufzeichnung ferner Ereignisse eingerichtet sind, haben Urkunden darüber geliefert; die Luftblase in jeder empfindlichen Wasserwaage hat die Schwankungen der Erde sichtbar gemacht, viele Magnetnadeln sind unter ihrem Einfluß hin und her geschwungen, Pendel haben Beschleunigungen oder Verzögerungen erlitten u. s. w. Aber nicht nur an ihrer Oberfläche, sondern auch in ihren Tiefen hat die ganze Erde Erschütterungen erlitten. Der innere Bau unseres Planeten ist gestört worden, und dieses Ereignis in der Lebensgeschichte der Erde ist jedenfalls noch nicht zum Abschluß gekommen. In den fünf ersten Tagen des Februars dauerten die Erdstöße noch mit großer Lebhaftigkeit fort und werden sich zweifellos noch an manchen Tagen der nächsten Zeit wiederholen. Auch weitere Folgen sind bereits vorzusehen, namentlich in Bezug auf die Tätigkeit der Vulkanen von Süd- und Mittelamerika. So erfolgte ein Ausbruch des Cumbal, eines 4700 Meter hohen Vulkankegels an der Südgrenze Kolumbiens; am 16. Februar traten schwere Erdstöße in der Inselgruppe der Antillen auf, die auf St. Vincent die Wände der Häuser zertrümmerten und zahlreiche Kessel unterbrachen. Die Geschichte der Erdbeben und der Vulkanen dieses Feuertriels weist Wiederholungen auf, und gewöhnlich folgt auf die trampfartigen Zuckungen des Erdbodens eine Explosion der vulkanischen Kräfte. Das letzte Beispiel, das noch in aller Erinnerung ist, aber nur ein Ereignis in einer langen Reihe ähnlicher bildet, geschah 1902, als auf furchtbare Erdschütterungen in Guatemala die Zerstörung von St. Pierre folgte. Der Zerstörungsort des letzten columbischen Erdbebens befand sich wahrscheinlich unter dem Ozean, denn vor der Mündung des Cmeralabassins sind beträchtliche Hebungen des Meeresbodens erfolgt. Im ganzen schaden dort nicht weniger als 15 Kabelleistungen.

Das große Erdbeben, das am 31. Januar den nordwestlichen Teil von Südamerika verheerend heimgesucht hat, erfährt jetzt eine genauere Beschreibung von wissenschaftlicher Seite. In mancher Hinsicht wird dies Naturereignis eine eigenartige Stellung unter ähnlichen Katastrophen beanspruchen dürfen. Besonders merkwürdig ist beispielsweise der Umstand, daß unter dem Einfluß der Erdschütterungen ganze Inseln versunken sind, aber nicht plötzlich, sondern so allmählich, daß sich ihre Bewohner noch in Booten zu retten vermochten. Die außerordentliche Langsamkeit, mit der die Kunde von den Ereignissen nach Europa gelangte, ist größtentheils wohl auf die Unterbrechung der Kabel durch die Erdbewegung zu schieben. Diese läßt sich zum Teil erklären durch das Auftreten mächtiger Erdbewegungen, die längs der Westküste von Kolumbien zwischen den Orien Tumaco und Buenaventura den Strand weit bis ins Innere hinein überfluteten. Die Erdbenenapparate haben in Europa diese Geschehnisse weit früher angezeigt als irgend eine direkte Mitteilung. Namentlich auf der Insel Wight an der südbritischen Küste, wo sich eine durch wichtige Arbeiten klassisch gemordene Erdbebenstation befindet, haben die Beobachtungen eine ganze Geschichte dieser Erdschütterungen geliefert. Die erste Antündigung einer großen Erdbewegung erfolgte dort am genannten Tage 3 Uhr 47 Minuten nachmittags, und nach weiteren 35 Minuten hatten die Erschütterungen ihren Höhepunkt erreicht. Daraus läßt sich berechnen, daß das große Erdbeben in Kolumbien nach dortiger Zeit etwa um 10 Uhr 9 Minuten vormittags eingetreten sein muß. Dadurch werden auch die Folgen der Katastrophe einigermaßen gemildert worden sein, weil sich die Bewohner der Küste bereits in Tätigkeit und zum großen Teil wahrscheinlich auch außerhalb der Häuser befunden haben. Zur Reife nach der europäischen Küste brauchten die Erdbewegungen etwa zwei Stunden, und mittlerweile muß jeder Bewohner der ganzen Erde wenigstens drei oder vier Stunden lang auf schwankendem Boden gestanden haben, wenn auch meist die Erdbewegungen nicht mehr stark genug waren, um für die Nerven der Menschen unmittelbar bemerkbar zu sein. Alle Instrumente auf der Erde aber, die zur Aufzeichnung ferner Ereignisse eingerichtet sind, haben Urkunden darüber geliefert; die Luftblase in jeder empfindlichen Wasserwaage hat die Schwankungen der Erde sichtbar gemacht, viele Magnetnadeln sind unter ihrem Einfluß hin und her geschwungen, Pendel haben Beschleunigungen oder Verzögerungen erlitten u. s. w. Aber nicht nur an ihrer Oberfläche, sondern auch in ihren Tiefen hat die ganze Erde Erschütterungen erlitten. Der innere Bau unseres Planeten ist gestört worden, und dieses Ereignis in der Lebensgeschichte der Erde ist jedenfalls noch nicht zum Abschluß gekommen. In den fünf ersten Tagen des Februars dauerten die Erdstöße noch mit großer Lebhaftigkeit fort und werden sich zweifellos noch an manchen Tagen der nächsten Zeit wiederholen. Auch weitere Folgen sind bereits vorzusehen, namentlich in Bezug auf die Tätigkeit der Vulkanen von Süd- und Mittelamerika. So erfolgte ein Ausbruch des Cumbal, eines 4700 Meter hohen Vulkankegels an der Südgrenze Kolumbiens; am 16. Februar traten schwere Erdstöße in der Inselgruppe der Antillen auf, die auf St. Vincent die Wände der Häuser zertrümmerten und zahlreiche Kessel unterbrachen. Die Geschichte der Erdbeben und der Vulkanen dieses Feuertriels weist Wiederholungen auf, und gewöhnlich folgt auf die trampfartigen Zuckungen des Erdbodens eine Explosion der vulkanischen Kräfte. Das letzte Beispiel, das noch in aller Erinnerung ist, aber nur ein Ereignis in einer langen Reihe ähnlicher bildet, geschah 1902, als auf furchtbare Erdschütterungen in Guatemala die Zerstörung von St. Pierre folgte. Der Zerstörungsort des letzten columbischen Erdbebens befand sich wahrscheinlich unter dem Ozean, denn vor der Mündung des Cmeralabassins sind beträchtliche Hebungen des Meeresbodens erfolgt. Im ganzen schaden dort nicht weniger als 15 Kabelleistungen.

Das große Erdbeben, das am 31. Januar den nordwestlichen Teil von Südamerika verheerend heimgesucht hat, erfährt jetzt eine genauere Beschreibung von wissenschaftlicher Seite. In mancher Hinsicht wird dies Naturereignis eine eigenartige Stellung unter ähnlichen Katastrophen beanspruchen dürfen. Besonders merkwürdig ist beispielsweise der Umstand, daß unter dem Einfluß der Erdschütterungen ganze Inseln versunken sind, aber nicht plötzlich, sondern so allmählich, daß sich ihre Bewohner noch in Booten zu retten vermochten. Die außerordentliche Langsamkeit, mit der die Kunde von den Ereignissen nach Europa gelangte, ist größtentheils wohl auf die Unterbrechung der Kabel durch die Erdbewegung zu schieben. Diese läßt sich zum Teil erklären durch das Auftreten mächtiger Erdbewegungen, die längs der Westküste von Kolumbien zwischen den Orien Tumaco und Buenaventura den Strand weit bis ins Innere hinein überfluteten. Die Erdbenenapparate haben in Europa diese Geschehnisse weit früher angezeigt als irgend eine direkte Mitteilung. Namentlich auf der Insel Wight an der südbritischen Küste, wo sich eine durch wichtige Arbeiten klassisch gemordene Erdbebenstation befindet, haben die Beobachtungen eine ganze Geschichte dieser Erdschütterungen geliefert. Die erste Antündigung einer großen Erdbewegung erfolgte dort am genannten Tage 3 Uhr 47 Minuten nachmittags, und nach weiteren 35 Minuten hatten die Erschütterungen ihren Höhepunkt erreicht. Daraus läßt sich berechnen, daß das große Erdbeben in Kolumbien nach dortiger Zeit etwa um 10 Uhr 9 Minuten vormittags eingetreten sein muß. Dadurch werden auch die Folgen der Katastrophe einigermaßen gemildert worden sein, weil sich die Bewohner der Küste bereits in Tätigkeit und zum großen Teil wahrscheinlich auch außerhalb der Häuser befunden haben. Zur Reife nach der europäischen Küste brauchten die Erdbewegungen etwa zwei Stunden, und mittlerweile muß jeder Bewohner der ganzen Erde wenigstens drei oder vier Stunden lang auf schwankendem Boden gestanden haben, wenn auch meist die Erdbewegungen nicht mehr stark genug waren, um für die Nerven der Menschen unmittelbar bemerkbar zu sein. Alle Instrumente auf der Erde aber, die zur Aufzeichnung ferner Ereignisse eingerichtet sind, haben Urkunden darüber geliefert; die Luftblase in jeder empfindlichen Wasserwaage hat die Schwankungen der Erde sichtbar gemacht, viele Magnetnadeln sind unter ihrem Einfluß hin und her geschwungen, Pendel haben Beschleunigungen oder Verzögerungen erlitten u. s. w. Aber nicht nur an ihrer Oberfläche, sondern auch in ihren Tiefen hat die ganze Erde Erschütterungen erlitten. Der innere Bau unseres Planeten ist gestört worden, und dieses Ereignis in der Lebensgeschichte der Erde ist jedenfalls noch nicht zum Abschluß gekommen. In den fünf ersten Tagen des Februars dauerten die Erdstöße noch mit großer Lebhaftigkeit fort und werden sich zweifellos noch an manchen Tagen der nächsten Zeit wiederholen. Auch weitere Folgen sind bereits vorzusehen, namentlich in Bezug auf die Tätigkeit der Vulkanen von Süd- und Mittelamerika. So erfolgte ein Ausbruch des Cumbal, eines 4700 Meter hohen Vulkankegels an der Südgrenze Kolumbiens; am 16. Februar traten schwere Erdstöße in der Inselgruppe der Antillen auf, die auf St. Vincent die Wände der Häuser zertrümmerten und zahlreiche Kessel unterbrachen. Die Geschichte der Erdbeben und der Vulkanen dieses Feuertriels weist Wiederholungen auf, und gewöhnlich folgt auf die trampfartigen Zuckungen des Erdbodens eine Explosion der vulkanischen Kräfte. Das letzte Beispiel, das noch in aller Erinnerung ist, aber nur ein Ereignis in einer langen Reihe ähnlicher bildet, geschah 1902, als auf furchtbare Erdschütterungen in Guatemala die Zerstörung von St. Pierre folgte. Der Zerstörungsort des letzten columbischen Erdbebens befand sich wahrscheinlich unter dem Ozean, denn vor der Mündung des Cmeralabassins sind beträchtliche Hebungen des Meeresbodens erfolgt. Im ganzen schaden dort nicht weniger als 15 Kabelleistungen.

Das große Erdbeben, das am 31. Januar den nordwestlichen Teil von Südamerika verheerend heimgesucht hat, erfährt jetzt eine genauere Beschreibung von wissenschaftlicher Seite. In mancher Hinsicht wird dies Naturereignis eine eigenartige Stellung unter ähnlichen Katastrophen beanspruchen dürfen. Besonders merkwürdig ist beispielsweise der Umstand, daß unter dem Einfluß der Erdschütterungen ganze Inseln versunken sind, aber nicht plötzlich, sondern so allmählich, daß sich ihre Bewohner noch in Booten zu retten vermochten. Die außerordentliche Langsamkeit, mit der die Kunde von den Ereignissen nach Europa gelangte, ist größtentheils wohl auf die Unterbrechung der Kabel durch die Erdbewegung zu schieben. Diese läßt sich zum Teil erklären durch das Auftreten mächtiger Erdbewegungen, die längs der Westküste von Kolumbien zwischen den Orien Tumaco und Buenaventura den Strand weit bis ins Innere hinein überfluteten